

Leben in einem Würfel aus Stahl und Glas

Serie Kunst im öffentlichen Raum: Das Wohnhaus von Architekt und Politiker Remo Bill ist ein öffentliches Statement.

Andreas Toggweiler

Das Wohnhaus der Familie Bill an der Jurastrasse 101 ist etwas Besonderes. Der Bau aus Stahl und Glas ist ein ehemaliger Ausstellungsstand für Möbel von USM Haller für die Hannovermesse 1974 und stand danach während 10 Jahren als Büropavillon bei USM in Deutschland.

Als junger Architekt arbeitete Remo Bill während vier Jahren im Büro der Schweizer Architektur-Legende und USM-Erfinders Fritz Haller (1924–2012) in Solothurn und wurde von dessen Architektur-Philosophie, in Fachkreisen «Solothurner Schule» genannt, geprägt. Auch das Büro Barth&Zaugg Architekten in Aarau, wo Bill während elf Jahren arbeitete, war ein wichtiger Vertreter der Solothurner Schule.

Wenn aus Architektur Kunst wird

Es erstaunt deshalb nicht, dass Bill den USM-Pavillon 1984, als er nicht mehr gebraucht wurde, erwarb und zunächst einlagerte, bis er in Grenchen ein geeignetes Stück Land fand, um das Gebäude als Wohnhaus neu aufzubauen.

Das unterkellerte zweistöckige Gebäude ist nach dem von Fritz Haller entwickelten Systembau-Grundraster (Quadrate in der Seitenlänge von 1,2 m bzw. ein Mehrfaches davon) aufgebaut. Das lichtdurchflutete Haus mit weissem Marmorboden ist natürlich mit USM und weiteren Designmöbeln wie etwa Freischwingerstühlen von Breuer möbliert.

Viele Details machen aus der Architektur auch Kunst. Ein von Remo Bill selbst entworfener handgefertigter Wollteppich aus Nepal nimmt sowohl die Quadrate als auch die Farben eines be-

«Sichtbare Kultur gehört auch zur Lebensqualität in einer Stadt.»



Remo Bill
Architekt und Politiker

malten Steins von Heini Bürkli auf. Remo Bill besitzt mehrere Bilder und Objekte des Künstlers, sei er doch auch mit ihm verwandt. Dazu kommen Werke von regionalen Kunstschaffenden wie Sonja Friedrich, Beat Julius Müller, Walter Emch und Peter Travaglini. Und der berühmte Namensvetter Max Bill, von dem beim Parktheater eine der ersten grossen Plastiken steht? «Hier kann ich es nicht genau sagen», meint Bill. Immerhin habe man direkt benachbarte Heimatorte: «Er Moosseedorf, ich Münchenbuchsee, dort kommen die Bills her.»

Im Winter heizt oft die Sonne

Der Stahl-Glas-Kubus ist energetisch zwar anspruchsvoll.



Das Wohnhaus Bill (1986), seit 2005 mit Würfelskulptur, war einst ein Ausstellungspavillon für USM-Möbel.

Bild: Hansruedi Riesen

Geheizt wird mit Warmluft, ein automatisches Storesystem sorgt im Sommer für Kühle. «Im Winter schalte ich es oft aus und die Sonne heizt das Haus im Nu auf.» 2005 war eine Gesamtrenovation fällig. Seit diesem Zeitpunkt steht vor dem Haus ein rostiger Eisenwürfel, der die Proportionen aufnimmt, aber einen farblichen Kontrast zu hellen Fassade bildet. Zum Haus als architektonischem Bijou, das auch als Objekt im Wakkerpreis-Verzeichnis der bemerkenswerten Grenchner Nachkriegsbauten von 2008 aufgeführt ist, kommt damit eine künstlerische Ausschmückung dazu.

Der Würfel wiegt rund eine halbe Tonne und wurde 2005 von Christian Schnyder, Metallbaulehrer, der Firma Messmer Metallbau GmbH, Bettlach gefertigt. «Er ist äusserst präzise hergestellt», freut sich der Hausherr. Die Figur sei auch inspiriert durch die Expo.02-Arteplage Murten. Der 34 Meter im Kubus messende Metallwürfel vom Pariser Architekten Jean Nouvel war kurz zuvor eine der Hauptattraktionen der Landesausstellung. «Sie hat mich damals sehr beeindruckt», schildert Bill.

Der Grenchner SP-Gemeinde- und Kantonsrat betreibt sozusagen Kunst im öffentlichen

Raum als Privatinitiative, setzt sich aber auch als Politiker dafür ein, etwa in Leserbriefen oder indem er den Stadtvätern in Erinnerung ruft, dass bei öffentlichen Bauten die Idee als Leitlinie bestehe, ein Prozent der Bausumme für Kunst am Bau zu reservieren. «Als Politiker und Architekt unterstütze ich das «Kunstprozent», das leider nicht mehr überall angewendet wird!»

Nicht sparen bei der Kunst am Bau

In Grenchen habe die Kunst am Bau einst eine grosse Rolle gespielt. Bill erinnert an das Halbdenschulhaus oder die zahl-

reichen weiteren Skulpturen auf Stadtgebiet. Auch Veranstaltungen wie die Triennale oder der Kunstmarkt Coffre Ouvert unterstreichen für ihn die Rolle der Kunst in der Öffentlichkeit.

Oft stehen heute knappe Budgets in Opposition zu diesen Überlegungen. Für Bill ist das aber am falschen Ort gespart. Gerade auch im Hinblick der anstehenden Erweiterung des Schulhauses Kastels sollte dieses Kulturprozent wieder angewandt werden, meint er. «Sichtbare Kultur gehört auch zur Lebensqualität in einer Stadt. Das passt bestens zu unserem aktuellen Kompass-Leitbild zur Förderung der Wohnattraktivität».

Der 35. Bürenlauf verspricht auch in diesem Jahr Emotionen

Büren a. A.: Das Anmeldeportal bleibt bis am Lauftag geöffnet.

In ein paar Tagen ist es so weit! Der Lauftrüff Büren führt seinen traditionellen Herbstlauf für Gross und Klein durch. «Aus einem Anlass wurden zwei», definiert OK-Präsident Adrian Diethelm das erstmals im vergangenen Jahr zum Einsatz gekommene neue Konzept des Bürenlaufs. «Aufgrund der Covid-Bestimmungen ist die Teilnehmerzahl limitiert.» So entschied sich das OK, für den Anlass zwei Bewilligungen einzuholen, und zwar für die Kids- und Jugendläufe am Morgen sowie für den Bürenlauf light über 5 km und den Bürenlauf über 11,5 km am Nachmittag.

Bereits 360 Jugendliche und 650 Erwachsene

«Uns ist es wichtig, den Lauf auch für den Nachwuchs durchführen zu können», erklärt Dominic Walthert, Coronabeauftragter. Die ansprechende Teilnehmerzahl der Jungen spricht



Back to normal: Keine Maskenpflicht am Lauf, damit wird es schon fast wie im Jahr 2019.

Bild: Michel Lüthi

Bände. Bis Redaktionsschluss haben sich bereits gegen 360 Startende angemeldet. Für die Nachmittagsveranstaltung des Hauptlaufes und des Bürenlauf light sind es sogar rund 650. «Das rege Interesse, welches unserer Veranstaltung entgegengebracht wird, spricht für sich», ist Streckensicherungs-

chef Meile stolz. Das bewährte Schutzkonzept von 2020 wird bei der diesjährigen Austragung ebenfalls eingesetzt.

Start- und Zielbereich sind erneut getrennt. Der Startbereich an der Bahnhofstrasse lässt das Abstandhalten problemlos zu und die Läuferinnen und Läufer werden in Blöcken

über die Startlinie geschickt. «Wir wollen allen faire Wettkampfbedingungen garantieren», erklärt Diethelm.

Keine Zertifikats- oder generelle Maskenpflicht

Der Bürenlauf findet ohne Covid-Zertifikat statt. Masken sind ebenfalls nicht obligatorisch, da die Abstände jederzeit eingehalten werden können. Der Organisator macht aber darauf aufmerksam, dass in Bereichen wie Startnummernabholung für Nachgemeldete sowie beim Wertsachendepot usw. die Maskenpflicht eingehalten werden muss.

Die letzten Vorbereitungen sind am Laufen. «Jetzt hoffen wir einfach auf einen schönen Herbsttag», so Diethelm. Der Bürenlauf bietet einiges: So kann man sich allein gegen andere messen oder man macht daraus einen Familien-, Firmen- oder Schulklassenevent. Der

Bürenlauf wird mit der gut besetzten Kategorie ERKI gestartet. Die Kleinsten rennen dort mit einer erwachsenen Person einen Kilometer. Die nächsten Kategorien sind bereits auf einer Strecke von 1,5 km anzutreffen.

Nach der Mittagspause werden um 13 Uhr die 5-km-Athletinnen und -Athleten auf den anspruchsvollen Kurs geschickt. Die Steigungen haben es in sich, aber die schönen Waldpartien mit dem Blick auf die historische Mühle sowie der Zieleinlauf belohnt die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer. Der eigentliche Hauptlauf über 11,5 km findet um 14.20 Uhr statt. Zwei Drittel der Strecke führt die Laufsportbegeisterten über Naturwege und auch sie beenden ihren Wettkampf im historischen Stedli. «Schade, dass wir von einem Eventbereich im Stedli wegen Corona absehen mussten», so Diethelm. Aber er ist überzeugt, dass die Teilneh-

menden sich auch ohne grossen Publikumsaufmarsch als Sieger fühlen werden.

Werden die alten Streckenrekorde geknackt?

Man darf gespannt sein, ob jemand die Streckenrekorde zu knacken vermag. Bei den Frauen wird das Olympiateilnehmerin Delia Scabias in Angriff nehmen und bei den Herren darf man sich am Bürenlauf light auf den Konkurrenzkampf zwischen Tefera Mekonen aus Enggstein und Kiflay Mengestabe aus Biel freuen. Ebenfalls immer wieder mit von der Partie am Bürenlauf sind zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Plusport Behindertensport Schweiz.

Heid Bauder-Schwab

Hinweis

Weitere Infos zum Lauf und der An- und Nachmeldung unter: www.buerenlauf.ch